

Wer hat im Jahr 2004
Meilensteine gesetzt?
Welche Journalisten haben sich
besonders verdient gemacht?

Der Journalist des Jahres

1

**Frank
Schirrmacher**
„FAZ“

Kommentar: Mit dem „Methusalem-Komplott“ landete der Mit-Herausgeber der „FAZ“ nicht nur einen Coup, sondern setzte das Thema des Jahres, das in ungewöhnlicher Breite in allen Medien und Gesellschaftsschichten aufgegriffen wurde – auch dank seiner meisterhaften „Vermarktungsstrategie“.

Jurystimmen: „Hat die „FAZ“ entschnarcht“, „setzt instinktsicher Themen und regt Diskussionen an.“

die journalisten des jahres

Das geht doch nicht: Journalisten des Jahres wählen, noch dazu nur 75 aus der ganzen Heerschar abertausender Medienmacher. Wie kann da über deren Qualität entscheiden werden – wo sich doch seit Jahren ganze Kongresse und Institutionen an Qualitätsdefinitionen versuchen, mit mehr oder weniger Erfolg. „Journalisten des Jahres“ – das kann doch nur subjektiv, schlaglichtartig sein. Stimmt: Eine solche Wahl ist all das – genauso wie der Journalismus selbst. Aber Schlaglichter erhellen – und das war das Ziel unserer ersten „MediumMagazin-Wahl der Journalisten des Jahres“.

Weil aber zu viel Subjektivität dann doch wenig überzeugend wäre, haben wir mit Alexander Hüsing als externen „Wahlleiter“ versierte Medienkenner aus verschiedenen Berei-

>>>Wie kann man denn über die Qualität von Journalisten entscheiden?<<<

chen um ihr Votum gebeten: Einerseits die Leiter der wichtigsten (Aus-) Bildungsstätten für Journalisten, zum Zweiten professionelle Medienbeobachter von Print- und elektronischen Medien und der Branchenpresse, und zum Dritten solche Journalisten, die dank ihrer bisherigen beruflichen Leistung selbst für ein hohes Qualitätsniveau, aber aktuell nicht in verantwortlichen journalistischen Positionen stehen – Journalisten also wie Jürgen Jeske, Wolfgang Kaden, Claus Larass, Beate Wedekind, Martin Süskind und Adolf Theobald.

DIE ERSTE ÜBERRASCHUNG der „MediumMagazin“-Wahl war, dass fast alle, die wir um Jurytätigkeit baten, spontan zugesagt haben. Die zweite Überraschung: Alle 28 Jurymitglieder haben tatsächlich unseren umfangreichen Fragebogen ausgefüllt. Denn wir haben es der Jury nicht eben leicht gemacht: Acht Kategorien gab es mit jeweils drei Nennungen und Begründungen zu füllen. Wir haben nach den Chefredakteuren, Politik-, Wirtschafts-, Kultur-, Sport und Unterhaltungsjournalisten und -journalistinnen >>>

2 Jürgen Leinemann
„Spiegel“
Kommentar: Mit seinem Buch „Höhenrausch“ brachte Politikkenner Leinemann die schwierige Beziehung von Politik und Journalismus exzellent auf den Punkt.



Jurystimmen:
„Vorbild für Journalistengenerationen – in Beharrlichkeit, Ehrlichkeit, Unbestechlichkeit.“

4 Christoph Keese
„Welt am Sonntag“
Kommentar: Mit Verve, Mut und Kreativität setzt der ehemalige „FTD“-Chef das behäbig gewordene Springer-Flaggschiff „Welt am



Sonntag“ wieder unter Volldampf.
Jurystimmen:
„Hat die „Welt am Sonntag“ aus ihrem Dornröschenschlaf erweckt.“

3 Hans-Ulrich Jörges
„stern“
Kommentar: Der stv. „stern“-Chefredakteur ist der politische Kopf des Magazins. Mit seiner lesenswerten Kolumne zeigt er Mut und Profil.



Jurystimmen:
„Eigenwillig, manchmal daneben, aber nie langweilig“, „Meinungsstark, gelegentlich polemisch.“

5 Wolfram Weimer
„Cicero“
Kommentar: Mit „Cicero“ gelang Weimer eine echte Innovation im Printmarkt.



Jurystimmen: „Macht sein Blatt nicht modisch links, sondern originell rechts“, „hebt die Trennung zwischen Kultur, Politik und Unterhaltung auf.“

DIE JURY

Gabriele Bartelt-Kircher,
Leiterin Journalistenschule Ruhr

Dieter Degler,
Geschäftsführer Degler Smart Media

Beate Fütth,
Geschäftsführerin Akademie Berufliche Bildung der deutschen Zeitungsverlage

Marlies Hesse,
Geschäftsführerin Journalistinnenbund

Annette Hillebrand,
Leiterin Akademie für Publizistik

Alexander Hüsing,
Medienjournalist

Hans-Jürgen Jakobs,
Ressortleiter Medien „Süddeutsche Zeitung“

Jürgen Jeske,
ehemaliger Mitherausgeber der „FAZ“

Wolfgang Kaden,
Publizist, Moderator bei manager magazin tv

Herbert Knur,
Leiter Akademie der Bayerischen Presse

Ingrid Kolb,
Leiterin Henri-Nannen-Journalistenschule

Henning Kornfeld,
Ressortleiter Print „kressreport“

Ralph Kotsch,
Ressortleiter Medien „Berliner Zeitung“

Stefan Krüger,
Chefredakteur „Der Kontakt“

Claus Larass,
ehemaliger Vorstand ProSiebenSAT.1 Media AG

Peter Marx,
Redakteur Deutschlandfunk

Christian Meier,
Medienjournalist

Annette Milz,
Chefredakteurin „MediumMagazin“

Harald Nebel,
Chefredakteur „new business“

Helmut Ortner,
Agentur Concept & Consult für Printmedien

Diemut Roether,
Redakteurin epd medien

Josef Seitz,
stv. Ressortleiter Medien „Focus“

Ulrike Simon,
Reporterin Medien „Tagesspiegel“

Andreas Stopp,
Redaktionsleiter Medien und Gesellschaft Deutschlandfunk

Martin Süskind,
Autor, ehemaliger Chefredakteur „Berliner Zeitung“

Adolf Theobald,
Autor, ehemaliger Verlagschef des Spiegel, Vorstandsmitglied Gruner + Jahr, Gründer von „Capital“

Sebastian Turner,
Vorstandsvorsitzender Scholz & Friends

Beate Wedekind,
Autorin, Event-Produzentin, Ex-Chefredakteurin „Bunte“

Siegfried Weischenberg,
Direktor des Instituts für Journalistik und Kommunikationswissenschaft Uni Hamburg, ehemaliger DJV-Bundesvorsitzender

Die Wahl und die Ergebnisse

des Jahres sowie den Newcomern gefragt. Wir wollten wissen, wer im Jahre 2004 Meilensteine gesetzt und wer über den Tag hinaus bleibende Werte geschaffen hat. Nicht genug damit sollte auch noch die Spitze der Spitzen gewählt werden: der oder die Journalistin des Jahres 2004.

DAS WURDE EIN SPANNENDES Kopfan-Kopf-Rennen. Die Wahl des „Journalisten des Jahres“ entschied sich knapp, sehr knapp zu gunsten von Frank Schirmmacher vor Jürgen Leinemann. Der eine ein polarisierender, provozierender und immer wieder umstrittener Querdenker, der andere dank seiner „Beharrlichkeit, Ehrlichkeit und Unbestechlichkeit“ gerühmt als Vorbild für ganze Journalistengenerationen. Doch unbestritten ist es Frank Schirmmacher 2004 gelungen, mit seinem „Methusalem-Komplot“

das Thema des Jahres zu setzen mit einer seltenen Breitenwirkung in allen Gesellschafts- und Altersschichten. Auch dank einer meisterhaften Vermarktung und einer bemerkenswerten Zusammenarbeit von so unter-

>>>Wir wollten wissen, wer im Jahre 2004 Meilensteine gesetzt hat.<<<

DOWNLOAD-TIPP: Die vollständige Gewinnerliste steht unter www.mediummagazin.de

schiedlichen Meinungsmacht-Medien wie „Spiegel“, „Bild“ und „FAZ“. „Er hat einem lange ignorierten Phänomen einen Namen gegeben und eine Bühne geschaffen.“ „So viel Erfolg. So viel Diskussion angeschoben. So viel Anerkennung. Und alles in einer genehmigten Nebentätigkeit“, „Er setzt instinktsicher Themen und regt Diskussionen an“, „... auch wenn das The-

men setzen mal danebengehen kann (wie bei der Rechtschreibreform, wo die „FAZ“ als Partei in der Debatte eindeutig überzogen hat), – so einige der Begründungen für den Mit-Herausgeber der „Frankfurter Allgemeinen Zeitung“ als Journalist des Jahres.

HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH! Der gilt natürlich auch allen anderen Nominierten – insgesamt 158 gewählte Journalistinnen und Journalisten umfasst die erste „MediumMagazin“-Wahlliste, die in ihrer kompletten Version unter www.mediummagazin.de abrufbar ist. Übrigens: Lokaljournalisten fehlen auf dieser Liste. Diesmal. Wir haben 2004 zunächst auf diese Kategorie verzichtet. Aber das kann sich ändern. Im nächsten Jahr gibt es eine neue Wahl. Und neue Kandidaten. Auf ein spannendes Jahr 2005! Annette Milz ■

Kategorie Chefredaktion

Welcher Chefredakteur setzte Akzente von bleibendem Wert?



1 Christoph Keese
„Welt am Sonntag“
Kommentar: Keese brachte die fast eingeschlafene „Welt am Sonntag“ wieder ins Gespräch. Sein größter Kraftakt: der vielfach gelobte Relaunch im Sommer.
Jurystimmen: „Mutig und konsequent“, „ersetzte Beliebigkeit durch Kompetenz, Meinungslosigkeit durch Meinungsvielfalt.“



2 Peter-Matthias Gaede
„Geo“
Kommentar: Seit 1994 führt Gaede die immer größer werdende „Geo“-Familie“ (G+J). Gaedes „Geodynamik“ gelang auch in diesem Jahr mit „Geo kompakt“ wegweisende Impulse.
Jurystimmen: „Popularisiert die Wissenschaft“, „regiert ein Imperium mit Umsicht und Anspruch.“

Top Ten Chefredaktion			
	Name	Medium	Begründung
1	Christoph Keese	„Welt am Sonntag“	vielfach gelobter Relaunch
2	Peter-Matthias Gaede	„Geo“	wegweisende Impulse
3	M. Müller v. Blumencron	„Spiegel Online“	seriöser Online-Journalismus
4	Steffen Klusmann	„FTD“	weltoffen, unverbissen, seriös
5	Frank Schirmmacher	„FAZ“	einfallsreich und lernfähig
6	Giovanni di Lorenzo	„Zeit“	Kämpfer für Qualität
7	Wolfgang Storz	„Frankfurter Rundschau“	druckresistent
8	Kai Diekmann	„Bild“	ritz und zündet
8	Stefan Aust	„Der Spiegel“	Dauerbrenner
10	Roger Klöppel	„Die Welt“	gegen jeden Strom



3 Mathias Müller von Blumencron
„Spiegel Online“
Kommentar: Der Hanseat hat „Spiegel Online“ zu der journalistischen Informationsquelle gemacht. Er beweist: Guter, seriöser Onlinejournalismus ist möglich.
Jurystimmen: „Verantwortet das angesehenste, meist genutzte Nachrichtenportal“, „Trendsetter im Online-Journalismus.“

die journalisten des jahres

Kategorie Politik

Wer prägte 2004 die politische Berichterstattung?
Wer machte das Politikgeschäft transparent?



1 Hans-Ulrich Jörges
„stern“
Kommentar: Der stv. „stern“-Chefredakteur macht das G+J-Blatt auf der Hauptstadtbühne zu einem Hauptdarsteller.
Jurystimmen: „Ein Bollerkopf mit Haltung, meinungsstark, mutig, ein Querdenker“, „Die Ein-Mann-Politikkompetenz des „stern“, dass doch noch was geht und dass Journalisten Courage brauchen.“



2 Kurt Kister
„Süddeutsche Zeitung“
Kommentar: Seine Reportagen setzen Meilensteine. Sein Stil ist unverwechselbar. Als neuer Vize-Chefredakteur ist er Garant für die Edelfeder-Kultur der „SZ“.
Jurystimmen: „Virtuos“, „verlässlicher Chronist der Berliner Politik“, „Meinungsstark, Allround-Köner.“

Top Ten Politik		
Name	Medium	Begründung
1 Hans-Ulrich Jörges	„stern“	mutiger Querdenker
2 Kurt Kister	„Süddeutsche Zeitung“	virtuose Edelfeder
3 Claus Kleber	ZDF	Moderatoren-Vorbild
4 Frank Plasberg	WDR	kritische, harte Fragen
5 Heribert Prantl	„Süddeutsche Zeitung“	politisches Urgestein
6 Anne Will	Tagesthemen	hartnäckig – widerborstig
7 Albrecht Müller	Autor	guter Analytiker
8 Thomas Roth	ARD	meinungsstarker Ruhepol
9 Annette Ramelsberger	„Süddeutsche Zeitung“	meinungsbildend
10 Thomas Schmid	„FAS“	herausragende Kommentare



3 Claus Kleber
ZDF
Kommentar: Ihm glaubt man (fast) alles, und das mit Vergnügen. Kleber peppte das „heute-journal“ mit neuen, eigenen Akzenten auf.
Jurystimmen: „Vorbildliche Politikvermittlung in einem Massenmedium“, „Setzte als Moderator neue Maßstäbe.“

Kategorie Wirtschaft

Wer glänzte mit Kompetenz & Verständlichkeit?
Wer brachte die Reformdebatte weiter?



1 Gabor Steingart
„Der Spiegel“
Kommentar: Der Leiter des „Spiegel“-Hauptstadtbüros zeigt, dass Wirtschaftsanalysen auch lesbar sein können („Deutschland - Der Abstieg eines Superstars“).
Jurystimmen: „Leuchtturm in einem Meer von Selbstüberschätzung“, „Profunde Buch-Analyse, prägnante Berlin-Arbeit.“



2 Nikolaus Piper
„Süddeutsche Zeitung“
Kommentar: Dem Wirtschaftschef der „Süddeutschen“ gelingt es immer wieder, die komplizierte und oft verworrene Finanzwelt auch Laien verständlich zu machen. Vorbildlich.
Jurystimmen: „Ein Mann der klaren Analyse“, „schreibt intelligent und auch für Laien verständlich.“

Top Ten Wirtschaft		
Name	Medium	Begründung
1 Gabor Steingart	„Der Spiegel“	profunde Analysen
2 Nikolaus Piper	„Süddeutsche Zeitung“	aufklärende Kommentare
3 Rainer Hank	„FAS“	bemerkenswerte neue Akzente
4 Thomas Schuler	Autor „Die Mohns“	recherchestark und hartnäckig
5 Harald Willenbrock	„brand eins“	exzellenter, kluger Schreiber
6 Frank Lehmann	ARD	seriöser Büttnerredner
7 Dietmar Student	„Manager Magazin“	solide wie sein Blatt
8 Margaret Heckel	„FTD“	kompetent, nützlich
9 Thomas Fricke	„FTD“	immer ein Lesevergnügen
10 Michael Oporczynski	ZDF	Verbraucheranwalt



3 Rainer Hank
„Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung“
Kommentar: Und Nutzwert geht also doch in der „FAZ“: Der Wirtschaftschef der „Frankfurter Allgemeinen Sonntagszeitung“ setzt bemerkenswerte neue Akzente.
Jurystimmen: „Fundiert“, „Germanist unter den neoliberalen Wirtschaftsexperten“, „sorgt für Licht im Reformdschungel.“

>>>

Kategorie Sport

Wer war in diesem Jahr immer auf Ballhöhe? Wer gab der Sportberichterstattung neue Impulse?



1 Monica Lierhaus

ARD

Kommentar: Die Moderatorin beweist, dass hinter einer hübschen Hülle viel (Fußball-)Verstand stecken kann. Die „Sport-schau“ ist ohne sie kaum noch denkbar.

Jurystimmen: „Kompetent, souverän, charmant“, „angenehm natürlich“, „brachte Schwung und Charme in die Sportschau.“



2 Roland Zorn

„FAZ“

Kommentar: In Zeiten von immer schnellerer Life-Berichterstattung zeigt der Sport-Chef der „FAZ“, dass Print keineswegs ausgedient hat. Seine Analysen sind ein „must“ in der Sportpresse.

Jurystimmen: „Beispielhaft immer auf Ballhöhe“, „gute Analysen, breites Sportwissen.“

Top Ten Sport			
Name	Medium	Begründung	
1 Monica Lierhaus	ARD	kompetent, souverän	
2 Roland Zorn	„FAZ“	immer auf Ballhöhe	
3 Marcel Reif	Premiere	witzig und unerreicht	
4 Gerhard Dellling	ARD	exzellente Kommentierung	
5 Manni Breuckmann	WDR	Sportstimme des Radios	
6 Freddie Röckenhaus	„Süddeutsche Zeitung“	investigativ	
7 Andreas Burkert	„Süddeutsche Zeitung“	hart, aber fair	
7 Reinhold Beckmann	ARD	kompetent und unterhaltsam	
9 Philipp Selldorf	„Süddeutsche Zeitung“	hartnäckig, witzig	
10 Thomas Kistner	„Süddeutsche Zeitung“	ohne Angst vor großen Tieren	



3 Marcel Reif

Premiere

Kommentar: Urgestein Reif vermittelt wie kein anderer das Geschehen aus dem Fußballplatz. Worthülsen sind bei ihm die Ausnahme.

Jurystimmen: „Beim Live-Kommentar unerreicht“, „es gibt seit Jahren – leider – keinen Besseren“, „witzig, geistreich, intelligent und unterhaltsam.“

Ausschreibung 2004

Deutscher Lokaljournalistenpreis der Konrad-Adenauer-Stiftung

Zum 25. Mal vergibt die Konrad-Adenauer-Stiftung ihren Journalistenpreis. Sie zeichnet Journalisten und Redaktionen aus, die Vorbildliches für den deutschen Lokaljournalismus geleistet haben.

Wie immer spricht sie nicht nur gut-ausgerüstete Großstadtreaktionen an, auch Lokalredaktionen mit knapper Besetzung bekommen ihre faire Chance.

Bei der Preisvergabe wird die Jury diese Unterschiede in der redaktionellen Ausstattung berücksichtigen.

Preiswürdig sind:

- Beiträge zu beliebigen lokalen Themen • kontinuierliche Berichterstattung
- Beispielhafte Initiativen und Aktionen der Redaktion • Konzepte und Serien
- Komposition von Text und Bild

Die Arbeiten müssen in der Zeit vom 1. Januar 2004 bis zum 31. Dezember 2004 im Lokalteil einer in Deutschland erscheinenden Zeitung veröffentlicht worden sein und bis zum 31. Januar 2005 der Konrad-Adenauer-Stiftung vorliegen.

Autoren können sich mit einem oder mehreren Beiträgen selbst bewerben. (Bitte Originale und nach Möglichkeit auch als PDF-Dateien einsenden.) Vorschlagsberechtigt sind auch Ressortleiter, Chefredakteure, Verleger und Leser.

1. Preis 5.000,- EUR
2. Preis 2.500,- EUR
3. Preis 1.500,- EUR

und 5 Sonderpreise à 500,- EUR

Konrad-Adenauer-Stiftung
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Susanne Kophal
10907 Berlin

Telefon: 030/269 96-216
Telefax: 030/269 96-261

E-Mail: susanne.kophal@kas.de
Internet: www.kas.de



die Journalisten des Jahres

Kategorie Kultur

Wer vermittelte das Kulturleben am besten?
Wer sorgte für nicht nur elitären Tiefgang?



1 Elke Heidenreich
„Lesen!“
Kommentar: Unverstellt und leidenschaftlich beweist Elke Heidenreich mit „Lesen!“ (ZDF): Literaturkritik im Fernsehen geht auch ohne Marcel Reich-Ranicki.
Jurystimmen: „Literaturkritik, mit der jeder was anfangen kann“, „wache Reporterin und kluge Analytikerin“, „sorgt für Umsatz bei Autoren.“



2 Joachim Kaiser
„Süddeutsche Zeitung“
Kommentar: „Sagen Sie einfach, ich muss kotzen“: Was Deutschlands bekanntester Musikkritiker sagt, findet immer Gehör, jetzt sogar als „Klavier-Kaiser“.
Jurystimmen: „Gehört seit Jahrzehnten zu den nicht mehr wegdenkbaren Kulturkritikern“, „prägnanter Kopf“, „populär ohne Populismus.“

Top Ten Kultur		
Name	Medium	Begründung
1 Elke Heidenreich	„Lesen!“	ansteckende Leidenschaft
2 Joachim Kaiser	„Süddeutsche Zeitung“	Musik-Missionar
3 Gerd Scobel	3Sat	unaufgeregt und amüsant
4 Axel Hecht	„Art“	25 Jahre unfallfrei
5 Adrian Kreye	„Süddeutsche Zeitung“	unvergleichbarer Stil
6 Nils Minkmar	„FAS“	Garant gegen Langeweile
6 Tobias Kniebe	„Süddeutsche Zeitung“	vielseitig kompetent
8 Gustav Seibt	„Süddeutsche Zeitung“	großer Schreiber
9 Andreas Plathaus	„FAS“	originelle Perspektiven
10 Eckard Fuhr	„Die Welt“	mutiger Querdenker



3 Gerd Scobel
3sat
Kommentar: Für den Moderator der Sendung „Kulturzeit“ ist Kultur nichts Elitäres oder Abgehobenes, sondern erkenntnisreiche Unterhaltung. Die Gewinner sind die Zuschauer.
Jurystimmen: „Schlau, schnell, amüsant“, „ein kluger Mann, der sich der Kultur des Alltags verschrieben hat.“ >>>

Radio-, TV- und Neue Medien-Preis

Die Ausschreibung der Preise erfolgt in Anerkennung der Leistungen des RIAS BERLIN in den Jahren 1946 bis 1993 als eine der Wahrheit und Demokratie verpflichteten transatlantischen Brücke und ihres Symbolgehaltes als herausragendes Beispiel deutsch-amerikanischer Zusammenarbeit.

Ausgezeichnet werden Hörfunk-, Fernseh- und Internet-Produktionen (Homepages, einzelne Beiträge) von Rundfunkstationen bzw. freien Autoren, die in besonderem Maße zur Völkerverständigung zwischen der Bundesrepublik Deutschland und den Vereinigten Staaten von Amerika beigetragen haben.

Teilnahmeberechtigt sind alle Hörfunk-, TV- und Internetbeiträge, die im Jahr 2004 gesendet wurden bzw. abrufbar waren.

Die eingesandten Bewerbungen sollten einen eindeutigen Bezug zu wichtigen und interessanten Aspekten des deutsch-amerikanischen Zusammenlebens haben, wobei thematisch keine Eingrenzung auf bestimmte Sachgebiete vorgenommen wird. Einsendungen aus Politik, Wirtschaft, Sozialem oder Kultur sind genauso willkommen wie Beiträge zur Zeitgeschichte oder auch zu aktuellen Ereignissen.

Die Auswahl erfolgt durch die internationale Jury der RIAS BERLIN KOMMISSION. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Die Preisverleihung findet Anfang Juni 2005 in Berlin statt.

Dotierung: Radio, TV und Neue Medien jeweils bis zu US \$10.000

Einsendeschluss: 15. Januar 2005



Deutsch-amerikanischer Medienpreis

Einsendungen (Audiokassette/CD; VHS-Video/DVD; CD-ROM/Web-ausdruck; mit Angabe von Autor, Sendedatum, Station bzw. Website, Kurzinhalt deutsch/englisch) bitte an

RIAS BERLIN KOMMISSION
Hans-Rosenthal-Platz • 10825 Berlin
Fon (030) 8503-6971 • Fax 8503-6979
E-Mail: riasberlin@t-online.de
Internet: <http://www.riasberlin.de>

Zwischenstaatliche Organisation zur Förderung der deutsch-amerikanischen Verständigung im Rundfunkwesen

Kategorie Unterhaltung

Wer beherrschte 2004 das Spiel mit Promis?
Wer griff Trends besonders gelungen auf?



1 Harald Martenstein
„Zeit“, „Der Tagesspiegel“
Kommentar: Jede Woche ordnet Martenstein in der „Zeit“ mit außergewöhnlicher Sprachbrillanz das Leben um sich herum.
Jurystimmen: „Beständig gute Texte, exzellenter Stil, witzig“, „fast immer lustig – jedenfalls oft genug.“, „Artist der deutschen Sprache.“



2 Paul Sahner
„Bunte“
Kommentar: Sex & Life: Themen, die Sahners bunte Welt bewegen und die er bewegt. Setzt (auch mal umstrittene) Interview-Maßstäbe.
Jurystimmen: „Der Mann hat den Beruf verfehlt. Eigentlich sollte er Radiosprecher sein“, „Seine Interviews sind oft unverschämt, nie langweilig.“

Top Ten Unterhaltung		
Name	Medium	Begründung
1 Harald Martenstein	„Zeit“, „Tagesspiegel“	Sprachartist
2 Paul Sahner	„Bunte“	Interview-Maßstäbe
3 Jörg Thadeusz	RBB	Talkshowtalent
4 Moritz von Uslar	„SZ-Magazin“	kreativer Frager
5 Susanne Fröhlich	HR	macht dem Namen Ehre
6 Götz Alsmann	WDR	Unterhaltungs-Allrounder
7 Alexander Gorkow	„Süddeutsche“	lesenswerte Interviews
8 Sarah Kuttner	Viva	Frechheitsbonus
9 Charlotte Roche	Viva	freche Note im Einheitsbrei
10 Inga GRIESE	„Die Welt“	Tiefgang, Witz, Chuzpe



3 Jörg Thadeusz
RBB
Kommentar: Ein Meister der Befragung mit intelligentem Witz: Die Fragen von Thadeusz in der RBB-Sendung „Leute am Donnerstag“ sitzen immer.
Jurystimmen: „Ist wirklich – im Fernsehen und anderswo – (verschmitzt) witzig.“, „Ein witziger Mann, ein großes Talkshowtalent.“

Kategorie Newcomer

Wer ist der Newcomer des Jahres?
Wem gelangen neue Konzepte und Formate?



1 Wolfram Weimer
„Cicero“
Kommentar: Der Ex-„Welt“-Mann zeigte bemerkenswerten Mut zur Lücke: Widersetzt sich mit „Cicero“ dem Trend zum Infotainment und gibt Lesern reichlich Nahrung.
Jurystimmen: „hat eine Innovation im Premium-Segment geschaffen“, „Anregende Texte in einer anderen Mischung.“



2 Oliver Gehrs
„Dummy“
Kommentar: Andere brauchen Jahre zur Erneuerung, Gehrs „Dummy“ jeweils nur drei Monate. Jede Ausgabe macht neugierig auf die nächste.
Jurystimmen: „Nimmermüde Ideenmaschine“, „Hat ohne großen Verlag ein eigensinniges und durchweg lesenswertes Magazin auf den Markt gebracht.“

Top Ten Newcomer		
Name	Medium	Begründung
1 Wolfram Weimer	„Cicero“	Mut zur Lücke
2 Oliver Gehrs	„Dummy“	kreativer Erneuerer
3 Florian Illies	„Monopol“	Kunst-Könner
4 Peter-Stefan Herbst	„20 Cent“	interessantes neues Format
5 Gaby Miketta-Haak	„Focus Schule“	trifft den Pisa-Nerv positiv
6 Klaus Madzia	„News“	ansehnliches Comeback
6 Timm Klotzek	„Neon“	ständiger Ideenquell
8 Christian Hellmann	„TV digital“	Erfolgsgeschichte des Jahres
9 Michael Lohrmann	„Galore“	spannende Gespräche
10 Thomas Kausch	SAT.1	kompetenter Anchor



3 Florian Illies
„Monopol“
Kommentar: „Monopol“-Gründer Illies zeigt, wie man mit Geist, Witz und Verstand auch ohne langatmiges Insider-Geschwurbel Leser für Kultur begeistern kann.
Jurystimmen: „Frisches Konzept sowie hohe Text- und Bildqualität“, „das Magazin können auch Nicht-Kenner lesen.“